



Bitte lächeln: Die Aachener Kunstroute hat nichts mit ironiefreiem Ausstellungsaltag zu tun – im Gegenteil, sogar die Interaktion der Besucher ist erwünscht.

Fotos: Andreas Schmitter

Bloß keine Berührungsängste haben

Zwischen Verwirrung und Verwöhnung: Werke von mehr als 200 Künstlern an 34 Stationen der 12. Aachener Kunstroute

VON MISCHA WYBORIS

Aachen. Die 12. Aachener Kunstroute ist kaum ein paar Stunden alt, da kommt es in einer der 34 Kulturstätten tatsächlich zu Handgreiflichkeiten. Kaum ein Besucher der Galerie Peripyles am Hubertusplatz, der sich nicht an den Werken von Franz Buchholz verzweifelt. „Das ist völlig in Ordnung so“, sagt der Künstler, während er um ihn herum klingelt und blinkt, klappert und plappert, fast ein wenig wie bei Franz Gsellmanns großer „Weltmaschine“.

Seine akustischen, optischen und kinetischen (Retz-)Objekte sind auf die Interaktion mit dem Betrachter angewiesen. Knopfdruck: jederzeit erwünscht. Berührungsängste: fehl am Platz. „Klang – Licht – Bewegung“

heißt die im Rahmen der Kunstroute eröffnete Ausstellung des Aachener Künstlers, die noch bis zum 25. Oktober in der Galerie Peripyles zu sehen ist. „Es ist schon spannend, wenn man aktiv eingreifen kann“, findet Vermissage-Besucherin Ille Emundts, umringt

„Es ist schon spannend, wenn man aktiv eingreifen kann.“

ILLE EMDUNTS, BESUCHERIN DER VERNISSAGE

von Politprominenz. Die kommt in Gestalt der neuen alten Bundeskanzlerin Angela Merkel nebst einigen Kollegen daher und stammt aus der Installation „Demagogen“: eine Säule ständig schwätzender Grau-Gebisse – nur das unterste,



Mega-Pflaster? Pflasterinstallation? Station der Kunstroute in der Aachener Innenstadt.

goldene Gebiss hüllt sich in regungsloses Schweigen.

Mit euphorischer Stimmengewalt pilgert indes eine Gruppe von Studenten vom Fachbereich Gestaltung der benachbarten Fachhochschule zum Hauptbahnhof, bespackt mit überdimensionalen Leitern, Zahlen und Symbolen. „Egal“, bildet eine Vierergruppe in der Bahnhofshalle eine gleichgültige Buchstabenwand, während am Bahnsteig eine Etage über ihnen das Wetter entgeistet: Dicke Regentropfen aus Pappe praseln plötzlich auf einen artverwandten Regenschirm. „Wir haben hierfür hardcoremäßig Typographien gebastelt“, erklärt die Professorin Ilka Helmig. Manah ein Reisender mag da gleich mehrfach nur noch Bahnhof verstanden haben.

Auch in der Galerie „Artikel 5“ mag sich der Kulturpilger gefragt haben, in welchem Film es eigentlich ist: Genau zwei Sekunden dauert der Film, den Regisseur Ro-

man Havertz dreht. Protagonist jeder, der möchte. Endprodukt: 40 Einzelbilder, verarbeitet zum ganz persönlichen Daumenkino. Auch anderswo durfte gründlich über den Daumen gepöbelt werden: „Was ist Kunst eigentlich wert?“, fragt Atelierhaus-Leiterin Nadya Bascha provokant.

Suche Kunst, biete Urlaub

Die Antwort kommt aus dem Flecken der Betrachter, die den ausstellenden Künstlern mehr als 100 Tauschangebote unterbreiten. Und die reichen von zwei Wochen Aufenthalt in Kenia über acht Stunden professionelle Hilfe als Bauhandwerker bis hin zu einer fachmännischen Zahnreinigung oder individuell angepassten Laufschuhen. Letztere sind für die Kunstroute ohnehin gut geeignet.

Online-Tipps für Routenplaner: www.aachenerkunstroute.de